

Jennifer W.
Nele K.

Abstract zum Teamprojekt im Masterstudiengang Politische Kommunikation:

Euroskeptizismus der AfD im Spiegel der Medienberichterstattung. Eine Analyse des Europawahlkampfes 2019.

Mit der Alternative für Deutschland (AfD) etablierte sich im politischen System der Bundesrepublik erstmals eine Partei, die offen Kritik an der EU und ihrer weiteren Integration übt. Die öffentliche Debatte kreist seitdem häufig um den Vorwurf des Rechtspopulismus und Euroskeptizismus der AfD, der die Grenzen des Sagbaren ausweitet und Debatten über die Zukunft der Europäischen Union verschärft. Gleichzeitig sieht sich die Partei selbst als Opfer einer ungerechten und tendenziösen Medienberichterstattung. Doch inwiefern kommuniziert die AfD tatsächlich euroskeptisch und schafft sie es darüber hinaus, ihre Positionen in die Medienberichterstattung zu transferieren? Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, diese Frage zu beantworten, indem die Selbstdarstellungen der AfD und die Fremddarstellungen (Medienberichterstattung) der Partei hinsichtlich europaskeptischer Inhalte im Europawahlkampf 2019 untersucht werden. Euroskeptizismus ist als ein vielschichtiges Phänomen zu begreifen, das für eine breite Palette an unterschiedlichen politischen Einstellungen und Werten steht. In Anlehnung an Boomgard et al. (2011) soll Euroskeptizismus daher entlang verschiedener Dimensionen differenziert werden, um die europapolitischen Positionen der AfD im Kontext des Europawahlkampfes 2019 angemessen identifizieren zu können. Dafür werden die im Vorfeld der Europawahl veröffentlichten Tweets und Pressemitteilungen der Partei untersucht. Mit einer Strukturvergleichsanalyse in der Tradition der Determinationsforschung und der Attribute Agenda-Setting-Forschung wird anschließend gezeigt, ob und inwiefern es thematische Übereinstimmungen zwischen der Öffentlichkeitsarbeit der AfD und der Medienberichterstattung gibt. Der mediale Output umfasst dabei die Berichterstattung der SZ, FAZ, TAZ, der Jungen Freiheit, Bildzeitung sowie der Tagesschau und deckt damit ein breites Spektrum der deutschen Medienlandschaft ab. Im Rahmen dieser Arbeit soll daher ferner untersucht werden, ob sich Unterschiede in der Übereinstimmung von PR-Input und Medien-Output hinsichtlich der redaktionellen Linien der ausgewählten Medien finden lassen. Die bisherigen Ergebnisse deuten an, dass es der AfD nicht gelingt, ihre europaskeptischen Positionen in der Berichterstattung zu platzieren und somit die Medienagenda zu beeinflussen.